

# Wahlkampf auf niedrigem Niveau

Satire darf alles. Satire muss aber erkennbar sein. Viele Wahlplakate, die definitiv nicht satirisch gemeint sind, hält man jedoch für Satire, weil einem einfach nicht einleuchtet, was die jeweilige Partei einem an Botschaften vermitteln will.



Unter [https://www.buzzfeed.com/philippjahner/nochein-plakat?utm\\_term=.yvMvrrBR4#.wuyGIvlyZ](https://www.buzzfeed.com/philippjahner/nochein-plakat?utm_term=.yvMvrrBR4#.wuyGIvlyZ) kann man sich viele Wahlplakate anschauen, über die die Kampagne Beauftragten der Parteien wenig oder gar nicht nachgedacht haben. Beispiel aus Thüringen Foto links: Eine Glatze als „ehrlliche Haut“. Mit Glatzen assoziiert man gewöhnlich anderes. Mutig hingegen zeigte sich einst Berlins Jugendsenator Thomas Krüger (rechts), als er sich gleich ganz auszog. Der heutige Präsident der Bundeszentrale für politische Bildung schaffte es mit seiner Aktion in alle Medien. Über Geschmack lässt sich ja bekanntlich streiten.

In die Galerie der tatsächlichen Wahlplakate mischte sich aber auch eine Fälschung, die man bei gründlichem Nachdenken als solche hätte erkennen können. Betroffen von der Plakataktion ist CDU-Fraktionsvorsitzender Florian Graf, der im Wahlkreis Mariendorf/Marienfelde kandidiert. Sein Konkurrent von der SPD, Ingo Siebert, erkannte offenbar die Fälschung nicht und verbreitete das falsche Plakate auf seiner Facebook-Seite. Buzzfeed hat nach dem Hinweis von Graf das falsche Plakat entfernt.

In einer Stellungnahme sagte Graf zu dem Vorgang: „Als Direktkandidat eines Wahlkreises weiß man, wie die Plakate des jeweiligen Gegenkandidaten aussehen. Es spricht für sich, dass Herr Siebert es nötig

hat, wider besseres Wissen eine offensichtliche Fälschung schadenfroh zu verbreiten. Das ist nicht nur schlechter Stil, sondern ein solches Verhalten passt einfach nicht zu Mariendorf und Marienfelde.“ Ingo Siebert sagte gegenüber der BZ: „Wahlkampf muss doch auch Spaß machen.“ Vor allem auf Kosten anderer.

Florian Graf muss sich aber keine Sorgen machen. Er wird den Wahlkreis gewinnen und Ingo Siebert wird sich auch künftig die Debatten des Abgeordnetenhauses vor dem Fernseher oder auf der Zuschauertribüne anschauen können.



Original und Fälschung. Über den Zusatz „festgenommen“ unter „Für mehr Sicherheit – Florian Graf“ konnte selbiger nicht lachen. Gegenüber paperpress versicherte er, auf freiem Fuße zu sein.

Es gab noch einen weiteren Aufreger, der heutzutage in einem „Shitstorm“ mündet. Es geht um den Wahlkampf-Song der Berliner CDU. Angeblich „blamiere“ sich die CDU mit dem Lied „Zeit für ein starkes Berlin.“ Buzzer meint: „Eine der Regeln für Wahlkampfmanager sollte lauten: Keinen Wahlkampfsong. Niemals.“ Die Spielverderber sagen, dass der Sänger Tobias de Borg „ein Schlagerstück mit 08/15 Heile-Welt-Text“ singt. „Im Refrain wird der ‚Hauptstadt, der Metropole an der Spree‘ gehuldigt. Ein Li-La-Laune-Bild von Berlin, das so gar nicht der Lebenswirklichkeit vieler Berliner zu entsprechen scheint.“ Ja, sicher, vieler Berliner nicht, aber genau so vieler doch. Und diesen gefällt der Song. Ich finde, dass er beim SchlagerOlymp hätte gespielt werden können. Ein Schlager, wie das Hertha-Lied oder die Eisbären-Hymne. Na und? Lebensfreude ist in bestimmten Kreisen verpönt. Dort fälscht man lieber Wahlplakate.

**Ed Koch**